

## Kurzbericht

Baugewerbliche Berufsschule Zürich  
Externe Schulevaluation 2023

15.03.2024

Der vorliegende Text ist ein Auszug aus dem Evaluationsbericht des ZEM CES (Schweizerisches Zentrum für die Mittelschule und für Schulevaluation auf der Sekundarstufe II).

Er wurde von ZEM CES auf Wunsch der Auftraggeberin der Evaluation erstellt und hat zum Zweck, die interessierte Öffentlichkeit in aller Kürze über die wichtigsten Ergebnisse zu informieren. Dieser kurze Auszug ersetzt nicht den ausführlichen differenzierten Bericht, den die Schule und die Auftraggeberin erhalten haben.

## Inhaltsverzeichnis

1.	<b>Ausgangslage</b>	3
2.	<b>Auftrag und Inhalte</b>	3
3.	<b>Allgemeine Aussagen zu Profil und Kontext der Schule</b>	4
3.1	Gute Berufsbildung am Baukompetenzzentrum in Zürich	4
3.2	Grosse Herausforderungen in den nächsten Jahren	4
4.	<b>Ergebnisse zum Fokusthema «Digitalität – Fokus Unterrichtsentwicklung»</b>	5
4.1	Beantwortung der Leitfragen	5
5.	<b>Ergebnisse zum Fokusthema «Handlungskompetenzorientierung (HKO)»</b>	8
5.1	Beantwortung der Leitfragen	8

## 1. Ausgangslage

Sämtliche Mittel- und Berufsfachschulen des Kantons Zürich werden im Abstand von sechs Jahren durch eine externe Fachstelle evaluiert. Die externe Evaluation bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf einen inhaltlichen Schwerpunkt der Schulentwicklung und das Qualitätsmanagement. Sie gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität und ist Teil der Rechenschaftslegung gegenüber den kantonalen Behörden und der Öffentlichkeit.

Im 3. Evaluationszyklus (ab Schuljahr 2017/18) umfasst diese Fremdbeurteilung die Evaluation eines Fokusthemas und eines Teils des Qualitätsmanagements der Schule. Die Themen werden von der Schule vorgeschlagen und zusammen mit der externen Fachstelle und dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt festgelegt.

### **ZEM CES | Schweizerisches Zentrum für die Mittelschule und für Schulevaluation auf der Sekundarstufe II**

Das ZEM CES führt im Auftrag von Kantonen und Schulen zielgerichtete und qualifizierte Evaluationen und Befragungen durch. Mit seinen Angeboten unterstützt es die Verantwortlichen in der Qualitätssicherung und -entwicklung mit datenbasierten Erkenntnissen und Know-how. Weitere Informationen über das ZEM CES und seine Angebote sind auf [www.zemces.ch](http://www.zemces.ch) verfügbar.

## 2. Auftrag und Inhalte

Die externe Evaluation der Baugewerblichen Berufsschule Zürich (BBZ) erfolgte im Auftrag des Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) des Kantons Zürich. Der Auftrag an das Evaluationsteam umfasste folgende Evaluationsschwerpunkte:

- Fokusthema «Digitalität – Fokus Unterrichtsentwicklung»
- Fokusthema «Handlungskompetenzorientierung (HKO)»

Das Vorgehen richtet sich nach den im ZEM CES-Dokument «Produktblatt Mehrschritt-Evaluationen» beschriebenen Abläufen (vgl. [www.zemces.ch](http://www.zemces.ch)).

### **3. Allgemeine Aussagen zu Profil und Kontext der Schule**

#### **3.1 Gute Berufsbildung am Baukompetenzzentrum in Zürich**

In einem dynamischen Umfeld geniesst die BBZ mit ihrem vielfältigen Angebot grosse Anerkennung.

#### **3.2 Grosse Herausforderungen in den nächsten Jahren**

Die BBZ sieht sich vor grossen Herausforderungen, die hauptsächlich mit dem technologischen und gesellschaftlichen Wandel zu tun haben. In einer komplexen Organisation wie der BBZ langfristige Schulentwicklungsprozesse zu realisieren, umzuziehen und gleichzeitig das hohe Niveau des Lehrens und Lernens zu halten, stellen weitere Herausforderungen dar.

## 4. Ergebnisse zum Fokusthema «Digitalität – Fokus Unterrichtsentwicklung»

### 4.1 Beantwortung der Leitfragen

#### 4.1.1 Leitfrage 1: Wie setzen die Lehrpersonen die digitalen Medien in ihrem Unterricht ein?

##### a. Nehmen die Lehrpersonen den Einsatz als Erweiterung ihrer methodischen Möglichkeiten wahr?

Ein Grossteil der Lehrpersonen setzt regelmässig digitale Medien im Unterricht ein und nimmt diese als Erweiterung der methodischen Möglichkeiten wahr. Den Lehrpersonen an der BBZ ist es ein Anliegen, dass deren Einsatz im Dienste des Lernens steht, den Lernprozess fördert und unterstützt und neue Möglichkeiten des Lernens eröffnet. Im Vordergrund steht die Frage, wie digitale Medien sinnvoll und in Kombination mit analogen Lernsettings eingesetzt werden können. Inwieweit dieser Prozess ein (vollständiges) Umdenken erfordert, ist man sich nicht einig.

##### b. Werden an der BBZ mediengestützte Lernarrangements genutzt, um handlungskompetenzorientierte Lernformen zu ermöglichen?

Es herrscht ein breiter Konsens darüber, dass der Unterricht nach den digitalen Anforderungen des entsprechenden Berufsfeldes auszurichten sei. Das Potenzial, insbesondere handlungskompetenzorientierte Lernformen digital zu unterstützen und zu ermöglichen, sei beträchtlich, jedoch noch lange nicht ausgeschöpft und je nach Berufsfeld unterschiedlich weit entwickelt.

#### Vorbemerkung zur Handlungsempfehlung

Die beiden Evaluationsthemen «Digitalität – Fokus Unterrichtsentwicklung» und «Handlungskompetenzorientierung (HKO)» sind stark miteinander verwoben. Dies ist von der Schulleitung der BBZ bewusst so gewählt. Deshalb ist die Handlungsempfehlung 1 grundlegend für die folgenden Handlungsempfehlungen.

#### Handlungsempfehlung 1

Das Evaluationsteam empfiehlt der BBZ, die Handlungskompetenzorientierung in einer Kultur der Digitalität zu fördern und als wesentliche Schulentwicklungsaufgabe für die nächsten Jahre zu gestalten.

Wir empfehlen, diese Schulentwicklungsaufgabe als umfassenden und längerfristigen Schulentwicklungsprozess zu verstehen und die internen Ressourcen gut zu bündeln und zu vernetzen.

#### 4.1.2 Leitfrage 2: Verfügen die Lehrpersonen und die Lernenden über die notwendigen Kompetenzen, um mediengestützte Lehr- und Lernformen erfolgreich zu gestalten und zu nutzen und wie wirkt sich der Einsatz mediengestützter Lehr- und Lernarrangements auf das Lehren und Lernen an der BBZ aus?

Lehrpersonen und Lernende bringen unterschiedliche digitale Kompetenzen mit und haben auch unterschiedliche Vorstellungen, welche digitalen Kompetenzen für den Unterricht erforderlich sind. Die Ansichten, wie sich die Didaktik diesbezüglich weiterentwickeln soll, sind je nach Berufsfeld sehr unterschiedlich.

Für die Lernenden dienen die digitalen Medien im schulischen Kontext hauptsächlich als Ablage- und Lernhilfe. Kritik wird sowohl von Lernenden als auch von Lehrpersonen geäussert betreffend der unregelmässigen respektive willkürlich erscheinenden Datenablage. Als grösstes Problem nennen Lehrpersonen und Lernende die Ablenkung.

### **Handlungsempfehlung 2**

Das Evaluationsteam empfiehlt der Schule die Vielfalt der Anwendung der Plattformen, Programme und Tools für die einzelnen Lernenden nochmals zu überprüfen und wo sinnvoll zu vereinheitlichen und reduzieren und deren Funktionalität auch in Abhängigkeit mit dem Berufsfeld und den Klասenteams (ABU/BKU) zu definieren.

### **Handlungsempfehlung 3**

Das Evaluationsteam empfiehlt den Lehrpersonen, die Feedbackmöglichkeiten mit digitalen Medien zu nutzen und die Gelingensbedingungen (vgl. 4.1.3) für das Lernen mit digitalen Möglichkeiten in die Weiterentwicklung des Unterrichts miteinzubeziehen.

#### **4.1.3 Leitfrage 3: Welches sind die Gelingensbedingungen für ein effizientes Lehren und Lernen mit digitalen Medien im Unterricht?**

Die Lernenden nennen am häufigsten eine zentrale Datenspeicherung mit übersichtlicher Struktur als Gelingensbedingung für effizientes Lehren und Lernen mit digitalen Medien. Wichtige Gelingensfaktoren, welche sowohl von Lehrpersonen wie auch von Lernenden erwähnt werden, sind eine moderne und gut funktionierende IT-Infrastruktur in den Unterrichtsräumen, die eigenen Kompetenzen, um damit umzugehen und ein guter technischer und mediendidaktischer Support. Ein abwechslungsreicher, aktueller Unterricht mit einem guten Mix aus analogen und digitalen Medien mit herausfordernden Aufgaben gilt ebenfalls für Lehrpersonen wie Lernende als bedeutender Gelingensfaktor.

#### **4.1.4 Leitfrage 4: Welche Rahmenbedingungen und welche Unterstützung benötigen die Lehrpersonen für die weitere Unterrichtsentwicklung?**

Aus Sicht der grossen Mehrheit der Lehrpersonen ist die Schule in Bezug auf die Digitalität am Puls der Zeit, und mediengestützte Lernarrangements werden von der Schulleitung sinnvoll gefördert. Ein Teil der Lehrpersonen kritisiert jedoch einen zu offenen Rahmen für die Wahl der Plattformen bis hin zu einer insgesamt mangelnden Strategie und Zielsetzung bezüglich Digitalisierung. Sie wünschen eine bessere Führung des gesamten Prozesses durch die Schulleitung.

Als grosse Unterstützung in diesem Prozess wird der Austausch in den Fachgruppen erwähnt, der allerdings unterschiedlich erlebt wird.

Für die weiterführende Unterrichtsentwicklung braucht es individualisierte Weiterbildung, den vermehrten Austausch in und über die Fachgruppen hinaus (ABU-BKU) sowie entsprechende Ressourcen.

### **Handlungsempfehlung 4**

Das Evaluationsteam empfiehlt der Schule, (1) die Mediendidaktik ins Zentrum ihrer Mittelfristplanung aufzunehmen und Massnahmen zu ergreifen, um die Lehrpersonen zu schulen und zu beraten und (2) positive Beispiele der Mediennutzung an der Schule sichtbar zu machen und (auch herausfordernde) Konsequenzen offen zu diskutieren. Dazu braucht es Freiräume, Zeit und Strukturen zum Experimentieren und Erproben.

### **Handlungsempfehlung 5**

Das Evaluationsteam empfiehlt der Schule, (1) den Austausch über gute Praxis zur fachdidaktischen Nutzung digitaler Medien innerhalb der Fachgruppen gezielt weiter zu fördern und (2) die bereits bestehende Expertise über die Fachgruppen hinaus gesamtschulisch zu vernetzen, den Wissensaustausch zur Medienintegration zu fördern und den weiteren Aufbau der Medienkompetenz an der BBZ zu unterstützen. In diesem Zusammenhang gilt es auch das Potenzial und die Expertise der PICTS zu nutzen und deren Auftrag und Rolle zu klären wie auch die Angebote des Digital Learning Hub des Kantons Zürich zu prüfen.

#### **4.1.5 Leitfrage 5: Wie stellen sich die Beteiligten den Unterricht der Zukunft vor? Welche Anpassungen erfordern neue Programme, wie z.B. ChatGPT in der Unterrichtsgestaltung der BBZ? Welche Möglichkeiten eröffnen sich und welche Risiken/Befürchtungen sind damit verbunden?**

Für die Zukunft ist es sowohl der Schulleitung als auch den Lehrpersonen ein Anliegen, die Potenziale digitaler Medien für Unterricht und Kooperation auszuschöpfen und zugleich einen kritischen, reflektierenden und lernenden Umgang mit den neuen Technologien zu fördern. Dabei müsse sich der Unterricht nach den digitalen Anforderungen des entsprechenden Berufsfeldes ausrichten.

Ein grosser Anteil der Lehrpersonen plädiert für eine offene Haltung neuen Programmen wie beispielsweise ChatGPT gegenüber und dafür die Medienmündigkeit der Lernenden konsequent zu fördern.

### **Handlungsempfehlung 6**

Das Evaluationsteam empfiehlt, eine gemeinsame Vision zur Digitalisierung des Lehrens und Lernens an der BBZ zu entwickeln und diese im Leitbild zu verankern.

### **Handlungsempfehlung 7**

Das Evaluationsteam empfiehlt der Schule, sich mit den Folgen, die KI für die BBZ und den Unterricht hat, auseinanderzusetzen, den Beteiligten Hilfestellungen im Umgang anzubieten und die Medienmündigkeit der Lernenden konsequent zu fördern.

## 5. Ergebnisse zum Fokusthema «Handlungskompetenzorientierung (HKO)»

### 5.1 Beantwortung der Leitfragen

#### 5.1.1 Leitfrage 6: Wie beurteilen die Beteiligten die Ziele und Rahmenvorgaben zur Umsetzung der Handlungskompetenzorientierung im Unterricht und bei Prüfungen?

An der BBZ existieren gemäss Ergebnissen der Online-Befragung und Aussagen während der Interviews keine verbindlichen Ziele und Rahmenvorgaben zur Umsetzung der Handlungskompetenzorientierung im Unterricht und bei Prüfungen. Das mehrfach geäusserte Fehlen von verbindlichen Vorgaben sowie zu grosse Klassen identifizieren die Lehrpersonen vorrangig als Hinderungsgründe für eine zeitnahe Realisierung eines handlungskompetenzorientierten Unterrichts und von entsprechenden Prüfungen.

#### Vorbemerkungen zu den Handlungsempfehlungen zu HKO

Der Schule ist es ein Anliegen die beiden Entwicklungen Digitalität und Handlungskompetenzorientierung als miteinander verknüpfte Prozesse zu denken. In diesem Sinne empfiehlt das Evaluationsteam die nachfolgenden Handlungsempfehlungen zur Handlungskompetenzorientierung als Teil der Gesamtschulentwicklung zu betrachten (siehe Handlungsempfehlung 1).

#### Handlungsempfehlung 8

Das Evaluationsteam empfiehlt der Schule, sich bezüglich Handlungskompetenzorientierung von Unterricht und Prüfen zu positionieren und für alle geltende Mindeststandards festzulegen.

#### Handlungsempfehlung 9

Das Evaluationsteam empfiehlt den Fachgruppen- und Abteilungsleitungen sowie der Schulleitung, sich aktiv der Umsetzung des handlungskompetenzorientierten Unterrichtens und Prüfens anzunehmen und einen konzeptuellen Rahmen vorzugeben.

#### 5.1.2 Leitfrage 7: Wie beurteilen die Fachgruppen die Rahmenbedingungen zur Umsetzung der handlungskompetenzorientierten Bildungspläne?

Die Fachgruppen beurteilen die Rahmenbedingungen mehrheitlich kritisch: Zum einen wird bemängelt, dass die BiVo und BiPla in vielen Berufen noch gar nicht zur Verfügung stehen. Zum andern (und bei einigen Fachgruppenleitungen vorab) steht die negative Wirkung der gekürzten Mittel (Entlastung), die nun fehlen, im Vordergrund.

Als Folge der fehlenden HKO-Strategie der Schule sehen sich die Fachgruppenleitungen häufig als «Einzelkämpfer», und sie fühlen sich ein Stück weit allein gelassen. Einerseits schätzen und nützen die Fachgruppenleitungen den grosszügig gewährten Handlungsspielraum bei der Ausübung ihrer Funktion. Andererseits wird auch der Ruf nach mehr Steuerung durch die Abteilungs- resp. Schulleitung laut.

#### Handlungsempfehlung 10

Das Evaluationsteam empfiehlt, sich mit Good Practice-Beispielen der Schule auseinanderzusetzen mit dem Ziel, für die eigene Fachgruppe die Umsetzung des HKO Unterrichtens und Prüfens festzulegen (siehe Handlungsempfehlungen 4 und 5).



### **5.1.3 Leitfrage 8: Wie wird die Handlungskompetenzorientierung (HKO) von den Lehrpersonen in den verschiedenen Berufen und Fachgruppen umgesetzt?**

Entsprechend der heterogenen Ausgangslage bei den einzelnen Berufen erfolgt die HKO sehr unterschiedlich. An der BBZ wird in einzelnen Berufen das handlungskompetenzorientierte Unterrichten und Prüfen umgesetzt. In den anderen Berufen ist der Entwicklungsprozess angestossen.

### **5.1.4 Leitfrage 9: Wie werden die erworbenen Handlungskompetenzen überprüft?**

Lehrpersonen und Lernende sind sich einig: In Prüfungen, die auf HKO-Unterrichten ausgerichtet werden, müssen das erworbene Wissen und Können zur Bewältigung von Situationen und Problemen angewendet werden können. Dies trifft ebenso auf die Überprüfung von Transferkompetenzen der Lernenden zu: Regelmässig müssen diese das Gelernte anlässlich von Prüfungen auf ähnliche, jedoch neue Situationen oder veränderte Problemstellungen anwenden. Hier steht die BBZ vor einem grossen Wandel, sollen doch Prüfungen künftig von der Handlungskompetenz her gedacht und entwickelt werden.

#### **Handlungsempfehlung 11**

Das Evaluationsteam empfiehlt der Schule zu klären, welche Anforderungen künftig an Prüfungsformen und Aufgabenstellungen gestellt werden: Ziel soll die Weiterentwicklung der Prüfverfahren (Prüfen und Beurteilen) aus kompetenzorientiertem Blickwinkel sein.

### **5.1.5 Leitfrage 10: Wie beurteilen Lehrpersonen und Lernende den Nutzen eines handlungskompetenzorientierten Unterrichts zur Erlangung der Kompetenzen des entsprechenden Berufsfeldes? Welche Bedingungen unterstützen das Gelingen des HKO-Unterrichts?**

Lehrpersonen und Lernende beurteilen einerseits den Nutzen eines HKO-Unterrichts positiv, und sie attestieren diesem einen grösseren Lernzuwachs und eine grössere Lernmotivation. Andererseits wird mehrfach darauf hingewiesen, dass zu wenig über die Fachgruppengrenzen hinweg getan wird: Das vorhandene Knowhow von verschiedenen Fachgruppen wird nicht oder viel zu wenig genutzt.

HKO-Unterricht gelingt aus Sicht von Lehrpersonen und von Lernenden dann gut, wenn sie (die Lernenden) Wissen und Können selbstständig erarbeiten und bearbeiten sowie in ähnlichen Situationen anwenden.

Positiv bewertet wird die bedarfsgerechte Unterstützung der Lernenden.

### **5.1.6 Leitfrage 11: Wie beurteilen die Beteiligten den Austausch zwischen den verschiedenen Fachgruppen? Werden Synergien zwischen den verschiedenen Bauberufen geschaffen und genutzt?**

Die Zusammenarbeit innerhalb der Fachgruppen ist funktional: Die Lehrpersonen sind mit der Art der Zusammenarbeit und Unterstützung bezüglich HKO-Unterricht mehrheitlich zufrieden. Der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Fachgruppen bezüglich handlungskompetenzorientiertem Prüfen erfolgt sporadisch.

Die Schaffung und die Nutzung von Synergien zwischen den verschiedenen Bauberufen geschehen nicht regelmässig und nicht systematisch.

### Handlungsempfehlung 12

Das Evaluationsteam empfiehlt der Schulleitung, wie auch für die Digitalität in Handlungsempfehlung 5, gemeinsam mit den Fachgruppenleitungen gezielt effiziente Formen des Austauschs über die HKO zwischen den Fachgruppen (z.B. Good Practice) zu entwickeln und einzuführen, das Synergiepotenzial der Bauberufe zu identifizieren und dessen Nutzung zu fördern.

#### 5.1.7 Leitfrage 12: Für welche Aspekte des HKO Unterrichts (veränderte Rolle, Methodenkoffer, Beratungskompetenz ...) benötigen die Lehrpersonen Weiterbildungsangebote?

Grundsätzlich fühlen sich die Lehrpersonen (recht) gut auf handlungskompetenzorientiertes Unterrichten und Prüfen vorbereitet.

Für dessen wirkungsvolle Umsetzung favorisieren sie schulinterne Weiterbildungsangebote unter Bezug von Fachpersonen. Inhaltliche Schwerpunkte (Rolle, Methodenrepertoire ...) lassen sich nicht herauskristallisieren.

Den FGL ist die Unterstützung der Lehrpersonen in ihrer Fachgruppe bei der Umsetzung der HKO wichtig; deshalb wünschen sie für sich als FGL eine Weiterbildung, um diesem Anspruch gerecht zu werden.